

Die 11 Waalgebotte fir thi gude Sache auf then segs-uns-wanzigsten Novembris

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jch bin der Düsteler Schreier
Und sage durchaus nie Nein,
Wenn man verdienstvollen Männern
Ein Denkmal setzt von Stein.

Besonders in unsern Tagen
Ist man in jedem Land,
Dem Verdienste seine Krone
Zu gelien, stets bei der Hand.

Drum sollten die Frommen ein Denkmal,
Wo nicht gar einen Altar,
Errichten dem großen Erfinder
Der „Religionsgefahr“.



zur nächsten Volksabstimmung.

(Gannis und Marti kommen aus dem Referendums-Vortrag.)

Gannis: Wie hät Dr iez dä Vortrag gfallt wegeme so ä Sekretär?

Marti: Nüd schlecht. Jch stimme ämel für dä Bundesbeschluß, aber mit eme Ahhängel.

Gannis: Und dä wär?

Marti: Daß mä dä Segesser z'uzern oder dä Pfarrer z'Wangen zum Sekretär machi. Diesä gönnt mit eme Perspektiv i dr ganze Innerschwiz vo Heime us luege, wie's drigsäch und het im Tessin, z'Wallis und bis gä Fryburg abe überall freis' Kuschi; also miecher's viellicht um d'Hälfti und dä Wanger hät jo gseit, er häb nüüd gege 'n Sekretär, aber er well ä fei Schulges. Dä wär also na gliner fertig und miech's viellicht no billiger.

Gannis: Dä bist nüd dä Suberist, Marti; iez mach i dä Ahhängel au.

Die 11 Waalgebotte fir thi gude Sache auf then segs-uns-wanzigsten Novembris.

- Scharret Sich zuzamen, ihr Helben theß alleinzelligmachenden Mäneerver 1
- Schlagedd alle reffermürten Stimm uhrnen ent 2
- Pleipt them uhltramontanen und ohytodoxen Schnürlichsthem bis in then Dood 3
- Theer heulige Canisius wirt) im Himmel Sich segnen da 4
- Beidet ppor der Abstimmung einige Federunzer, wenigstanz 5
- Im katholichten Jura sollen nicht bloß stimmen les hommes masculins, mais aussi le beau 6
- Machet, thaß thi Spitz(buben)artiggel der rattikalen Zeitungen umbsonst arbeiten, thaß sie gleichsam, wie thi Danaiden selig, Wasser schepfen müssen mit 7
- Springet in alle Berge hinauff und wühlet und mahnet Tag und N 8
- Schreipt ouf eiere Zetteln 300,000 mahl 9
- Dazu winsche ich eich recht fill Haar an thi 10
- Und thaß eich schließlich der liape Gott ther frommen „Urner“ gnätiglich zum Siegen verh 11

Schließlich nod, 2 frombe Waalwintsche:

E r s t ä n z wintsche ich, thaß von unzer fromen Bauren je vier grad so fill zellen, wie die 4 Bauren zuzamen im Jaggspiel.

Z w e i t ä n z wintsche ich, thaß unzer benedizirter Wahlbestechungzelthausen so hoch sei, thaß ein griner, hagenbuchener Prigel so lang herunderzurutsichen hädde, thaß ehr mitschdsuel wäre, bis er undien ankäme.

Und nun schbrechen wir mit jenem frommen Schreier: Firniß coronat opus, womit ich ferpleipe ex toto corde Thein Thier Izig Zer

Stanislaus.

Bu gerki ebel.

Frage: Wenn die Burgerchaft um ihre Gemeindegaltung kommt, was wird der Burger in Bezug auf das „Holzloos“?

Antwort: „Holzloos!“

Andi: Dir sött mer Öppis gä, daß mi Atti nit geng so schnuppe muß.

Arzt: Jä, lue, mi Liebe, wenn er De nümme schnuppet, denn ich es be fertig mit ihm.



Chueri: Es ist bimeid schüüli, daß d'Lüt e so chaged über schlecht Zyte. Wer hät iez au alles dä Summer Verdienst gha: Die Regeschirmmacher, d'Zuepverschönerer, d'Avikate —

Rägel: Jä, worum ou dia?

Chueri: Jäh, wenn zwee bim Rägewetter anenand bütsched, gits en Brozäh, aber bim schöne seit me: Chüzlet Sie mi au nüd!

Rägel: So, e dä wäg! Und wer na?

Chueri: Churz, all's Ebermänts, wo das Sprüchwort kennt: Das Geld lüt uf dr Straf!

Rägel: Hm! hm! Dann möcht i bloß wüsse, woher die ebige Reihe vo Verklumpete im „Tagblatt“ chömmet, wenn 's Geld bloß uuflose ist.

Chueri: Ihr verstönd's halt nüd besser. Mir sind na e z'überlichdi Nation, mer möged's us dem Dräd nüd ufläfe.

Lehrer Ag: J möcht' da es paar Schuh la amesse.

Schuster: Um Vergebung z'frage, wer sit Der de?

Ag: J bi dä Lehrer, der sich uf Cui Schul ag'meldet het und der Herr Pfarrer het mi usg'fuetteret, i soll es paar Schuh la amesse, Dir werdit mer wohl denn Cui Stimm o gä am Samstiga a der G'meind.

Auflösung des Silberräthsels in voriger Nummer. „Bierwaldstättersee.“

Briefkasten der Redaktion.



Div. Mil. Wir fühlen uns vollständig frei von Antisemitismen gegen die Person und werden nur, so weit nöblig, unsere weitere Schießstücke spielen lassen. Einen recht ehrenvollen Rückzug wollten wir fogar noch beden helfen, wenn er rasch bewerkstelligt würde. Fühlt der Jubelgreis das Verlangen nach Ruhe jedoch nicht, soll für emelche Beschäftigung gesorgt werden und dann „mues er si nüd vergäbe chlage“. — **Spatz.** Besten Dank und Gruß. — **H. J. i. K.** Jeder Stimme muß Sorge getragen werden, also keine Maßlosigkeiten. — **T. G. i. A.** Zu nächster Nummer. — **W. N. i. H.** Mangels Raum mußten wir Verschiedenes ablehnen. — **Z. Z. i. D.** Besten Dank und Gruß. — **Jobs.** Abänderung besorgt. — **P. F. i. Pf.** Nein, im Uebrigen kennen wir diese Menschen nicht, etwas Gutes haben wir noch nie von ihnen vernommen. — **M. J.**

i. R. Folgende hübsche Zeilen erhalten wir zugesandt, offenbar für Sie zur Verberzigung: „Wenn zwei Menschen einander begegnen, sollen sie einander lieb anschauen und daran denken, daß ja die Liebe es war, die Beiden das Leben gab.“ — **? i. C.** Im Amtsblatt der Stadt Gur (Nr. 45): „Suppeneinlagen: Tapioca, Erbsen, Reis, Kartoffelmehl, Erbsen, grüne, Bospborzünhbölschen.“ Wahrscheinlich das letztere vorzüglich für Schwiegermütter empfehlenswerth! — **H. F. i. Pf.** Wir wollen das diesen Blättchen überlassen; der Wig wurde bereits von Einem entdeckt. — **Galmisgötti.** Für dießmal zu spät. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

„Der Nebelspalter“

Abonnements per 12 Monate à Fr. 10 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Expedition.